

Guatemala Stadt – Ende Mai 2018

Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (35)

Die neue Generalstaatsanwältin ist ernannt. Jimmy Morales, dessen Favoriten es dann doch nicht alle in die Liste¹ der letzten 6 Kandidaten geschafft haben, ernannte Consuela Porras. Damit wurde eine frühere Staatsanwältin und Berufungsrichterin erwählt; sie steht im Ruf, komplizierten Fällen eher auszuweichen und den Sektoren des „Paktes der Korrupten“ nahe zu stehen. Eine enge Verbündete war ihr immer Blanca Stalling, einer der Köpfe dieser Seilschaften (Notizen 20), die auch heute noch viel Einfluss hat (s.u.). Sie war Richterin am obersten Gericht (CSJ), bis sie 2017 wegen Korruptionsvorwürfen suspendiert und schliesslich verkleidet und bewaffnet verhaftet wurde (Notizen 21). Ihr hat Porras auch ihr Mandat als stellvertretende Verfassungsrichterin zu verdanken. Gatte der neuen Chefin des MP ist Gilberto Porres, Staatsanwalt und ehemaliger Offizier der Promotion 107, aus der die aktuelle Militärführung stammt.

Ihre Ernennung kam nicht überraschend, aber auf der anderen Seite ist auch richtig, dass die gerade verabschiedete Generalstaatsanwältin Aldana vor vier Jahren bei ihrer Ernennung die gleichen Befürchtungen weckte, aber dann doch eng mit der CICIG zusammen arbeitete und zur erklärten Feindin von Pérez Molina und Jimmy Morales wurde. Und Thelma Aldana hat Porras noch ein „dickes Ei“ ins Nest gelegt, als sie bei ihrem Abschied erklärte, dass die Ermittlungen zur illegalen Parteienfinanzierung soweit

gediehen seien, dass es „innerhalb von 7-14 Tagen einen erneuten Antrag auf Aufhebung der Immunität des Präsidenten geben müsse“. Der Druck auf Porras ist gross und es wird der Moment kommen, an dem sie sich entscheiden muss und nicht mehr antworten kann: „Die Ermittlungen laufen noch.“ Sie wird darüber nachdenken müssen, was nach der Wahl 2019 passiert. Allein die Nähe zu Morales wird ihr politisches Überleben dann nicht mehr sichern.

Unterdessen machen die Anti CICIG – Obsessionen unseres Präsidenten weiter Politik. Trunken vor Glück, mit Netanjahu „Weltpolitik“ gemacht zu haben, kam er nach der Einweihung der Botschaft in Jerusalem zurück. Auch die Aussenpolitik untersteht der einzigen Strategie, die diese Regierung noch hat: Vermeidung von Strafverfahren für Korruption, Kontrolle der Justiz und Rauswurf von CICIG und Velásquez. Alles ist dem untergeordnet; Politik findet nicht mehr statt. Er gab Anordnung zu verheimlichen, wer ihm den Flug spendiert hatte, der ihn mit Bruder und Sohn² nach Israel gebracht hatte...³ Morales zufolge ist das Aussenpolitik. Tatsächlich kann ihm das aber noch neue Ermittlungen wegen Vorteilsannahme einhandeln.

Und dann entschied er auch noch, Anders Kompass⁴, den Botschafter Schwedens, das mit 9 Mio US-Dollar die CICIG unterstützt hat, aus dem Land zu „werfen“. Auch die USA unterstützt die CICIG, aber die soll sein Kniefall vor Israel umstimmen, während die Schweden es büssen sollen, zumal die ja nach seinem simplen Weltverständnis als Teil Europas nicht zu den Freunden von Trump gehören. Kompass hatte Anfang

¹ Diese Liste wurde von der Postulationskommission zusammengestellt. Es war für jeden etwas dabei; gute, schlechte und auch einige kaum bekannte Variablen.

² ...die mit Genehmigung eines willfähigen Richters trotz Ausreiseverbot (Haftbefehl mit Haftverschonung) mitreisen durften...

³ Aber es sickerte doch durch. Unter anderen war es Sheldon Adilson, Casinobesitzer in Las Vegas und Trump-naher US-Magnat, der in dieses US-Guatemala Jointventure investierte.

⁴ Anders Kompass, früher Vertreter des Hochkommissars für Menschenrechte in Guatemala; Jimmy versuchte von Anfang an, seine Ernennung zu verhindern.

des Jahres etwas Selbstverständliches gesagt, dass nämlich die öffentlichen Institutionen und ihre Klientelpolitik Teil des Korruptionsproblems sind. Das ist ein Allgemeinplatz, dem man in jedem Dossier der USA lesen kann... aber es schien Jimmy genug Begründung zu sein, die gewollte Abberufung eines weiteren CICIG-Freundes zu fordern... bei Androhung seiner Ausweisung als „non grato“; Jimmy hatte vor einem Jahr noch selbst erklärt, dass die Korruption in Guatemala normal sei, letztlich also Kompass nur vorgegriffen. Das Verfassungsgericht fand das wohl auch und stoppte seinen Plan für den Augenblick per einstweiliger Anordnung.

Das Land steckt mitten drin in der Zerreißprobe und die, die alles zu verlieren haben sind bereit, das Land und seine Zukunft für die entscheidende Schlacht zu opfern. Kein Ministerium macht noch Politik, es geht nur um diese eine Anti-CICIG-Agenda und natürlich darum, was jeder schnell noch mitgehen lassen kann. Jeden Tag werden neue Skandale aufgedeckt, sogar Verhaftungen durchgeführt, zuletzt von mehreren Militärs (darunter der aktuelle Militärattaché der Botschaft in Brasilien), die 23 Millionen USD Dollar mit Hilfe der Militärindustrie gewaschen haben sollen. Aber auch das scheint die Lähmung des Landes gefühlt eher noch zu verstärken, statt Dinge in Bewegung zu setzen.

Parallel nimmt die politische Repression heftig zu. Anfang Mai wurden drei Köpfe des regionalen und nationalen Widerstandes ermordet: Luís Arturo Maroquín, José Can Xol und Mateo Xamán⁵, gleichzeitig gab es gewaltsame Räumungen gegen Gemeinden an der Küste und in Alta Verapaz. Während ich diese Zeilen schreibe,

⁵ Mitglieder in CODECA oder CCDA (indigene und Bauernorganisationen und wurden zwischen dem 9. und 13.5. ermordet.

kommt die Nachricht, dass Ramon Choc, wieder von CCDA in Alta Verapaz, mit durchgeschnittener Kehle und abgeschnittenen Ohren auf der Intensivstation starb. Die Staatsanwaltschaft für Menschenrechte hatte seinen Schutz wegen vorrausgegangener Drohungen angeordnet... Schutz, den die Polizei nie gab.

Es sind sehr kritische und gefährliche Tage. Und trotzdem gibt es auch gute Nachrichten. Am 22.5., um 4 Uhr morgens, verkündet das Gericht „C“ für Fälle „hohen Risikos“ das Urteil im Fall Molina Theissen. Es ist ein erstes ausdrückliches Urteil gegen die Geheimdienststrukturen der 80er Jahre. Vier hohe Militärs, darunter der Chef des Generalstabs des Präsidenten Lucas García (78-82), sein Bruder Benedicto⁶, und der Chef des Geheimdienstes Callejas y Callejas, werden zu hohen Haftstrafen zwischen 38 und 58 Jahren verurteilt wegen des Verschwindens eines Kindes, Kriegsverbrechen und Vergewaltigung. Sie hatten 1982 Emma Molina Theissen, Mitglied der guatemaltekischen Partei der Arbeit (PGT), gefoltert und vergewaltigt und nach ihrer Flucht ihren 14-jährigen Bruder aus Rache entführt und für immer verschwinden lassen.

Es ist ein wichtiges Urteil am Vorabend des für Juni/Juli erwarteten abschliessenden Urteils im Völkermordprozess, der ja nach dem Tod von Ríos Montt nur noch gegen seinen Geheimdienstchef Rodríguez Sánchez (82/83) geführt wird; und dabei war gerade der Geheimdienst viele Jahre unantastbar. Diese Urteile könnten wichtige Weichenstellungen innerhalb von Staatsanwaltschaft und Justiz provozieren und uns u.a. Aufschluss über den künftigen Weg der neuen Generalstaatsanwältin geben, die zeit-

⁶ Mit dem Urteil wird auch der Mythos des angeblichen Kriegshelden und tapferen Soldaten Benedicto Lucas begraben.

gleich über die Verhaftung in anderen Fällen des bewaffneten Konflikts entscheiden muss.

Zuständig für diese Prozesse sind wieder die Richter des Systems für Fälle "hohen Risikos", die den Verteidigern des traditionellen Systems, das oberste Gericht (CSJ) eingeschlossen, längst ein Dorn im Auge sind. Neue Ernennungen haben dort Richter platziert, die das System von Innen aushöhlen sollen und die anderen, unabhängigen Richter und Richterinnen stehen unter Dauerbeschuss. Gegen eine von ihnen, Erika Aifán, hat die CSJ gerade, entgegen ihrer eigenen Rechtsprechung, einen Antrag auf Aufhebung ihrer richterlichen Immunität an eine Ermittlungsrichterin durchgereicht, um Aifán, die viele wichtige Prozesse unter ihrer Kontrolle hat, unter Druck zu setzen. Gegen einen anderen Richter (Mota) hatte die CSJ kurz vorher noch das Gegenteil beschlossen, nur hatte der, ganz im Sinne des Systems, Korruptionsverfahren behindert und verzögert, darunter das Verfahren gegen Blanca Stalling, ehemalige Richterin am obersten Gericht (s.o.). Aifán ist auch für das Bitkov-Verfahren zuständig (siehe Spionageroman der letzten Notizen) und wehrt sich dagegen, dieses Verfahren einzustellen, so wie CSJ und Jimmy das wollen. Die glauben, mit einer Einstellung des von der CICIG eingeleiteten Verfahrens einen Beleg für deren angebliche Manipulation durch Putin zu bekommen. Auch der schon erwähnte Völkermordprozess wird von Richtern dieses Systems des "hohen Risikos" behandelt und die gemeinsame Front des „Paktes der Korrupten“ will dieses System unbedingt unter ihre Kontrolle bringen. ¿Quo vadis, Guatemala?

Miguel Mörth